Apotheker" in Scene. — Im Alten Theater wird heute die Operette „Ihre Excellenz" wiederholt. — Morgen, Freitag, findet im Neuen Theater der „Leoncavallo"-Abend mit seinem reichen, bereits bekannt gegebenen Programm, im Alten Theater eine Aufführung des Lustspiels „Als ich wiederkam" statt. — Der Sonnabend bringt im Neuen Theater die Oper „Der Widerspänstigen Zähmung", im Alten Theater die Erstaufführung des dreiactigen neuen Lustspiels „Dolly" von H. Cherbuliez, deutsch von Emil Jonas.

— **Krystall-Palast-Variété.** Wie bereits mitgetheilt, findet heute Donnerstag eine große Gala-Vorstellung, in welcher sämmtliche Specialitäten in ihren Glanznummern auftreten, statt. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen, auch haben Dutzend- und Jahreskarten Giltigkeit.

— Im **Tivoli** findet heute Donnerstag, den 23. November großes Militär-Concert, ausgeführt von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten des Herrn königlichen Musikdirectors C. Walther statt. Das reichhaltige und doch sorgfältig gewählte Programm wird sicher den vollen Beifall aller Zuhörer finden.

— Um das allgemein beliebte Wochentagsvergnügen im **Schloßkeller** nicht ausfallen zu lassen, findet dasselbe heute, Donnerstag, statt. Herr Director G. Coblenz führt ein ausgezeichnetes Concert aus, in welchen neben anderen größeren namhaften Compositionen auch die hervorragendsten Solisten des Neuen Leipziger Concert-Orchesters thätig sind. Außer den betreffenden Künstler-Virtuosen tritt auch ein renommirter Sänger, Herr Arthur Walter aus Königsberg, auf, dessen prämonstrater Baß noch überall großes Aufsehen erregte.

— In den **Drei Linden** in Lindenau findet das übliche Wochentagsconcert des gestrigen Bußtages wegen heute Abend statt; es wird von der Capelle des 134. Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors Zahrow zur Aufführung gebracht.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz findet heute Abend das beliebte Donnerstags-Concert von der Capelle Günther Coblenz statt. Ein gutgewähltes Programm liegt diesem Concert zu Grunde.

— In der heutigen Donnerstag-Sitzung der Gesellschaft **Symposion** im Vereinslocal von Kühling & Helbig trägt der Schriftsteller Herr Willy Kastner seine neue Berlinovelle in Ottaverime „Die letzte Illusion" vor, während Frau Therese Wallner-Thorn, die erst vor Kurzem von Dresden nach hier übersiedelte, Recitatorin und Schriftstellerin, hübsche heitere Sachen von Gellert und Baumbach recitiren wird. Die Musikfreunde wird der Vortrag von Beethoven's großem Violinconcert durch den jungen talentvollen Künstler Herrn Franz Stahr ganz besonders interessiren. Gäste sind, wie der Inseratentheil dieser Nummer besagt, der beliebten Gesellschaft stets willkommen.

Musik.

* **Alfred Reisenauer** giebt heute Abend 7½ Uhr im Saale des Kaufhauses seinen ersten Clavierabend.

* **Elberfeld**, 22. November. (Telegramm.) Director **Gregor** brachte als Bußtagsconcert im Elberfelder Stadttheater den ungekürzten dritten Act aus „Parsifal" mit Gerhäuser vor ausverkauftem Hause zur Aufführung und fand begeisterte Aufnahme.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst am 21. November.

I. Preis vom Fürstenhaus 1000 ℳ Hürden-Rennen. Dist. 3200 m. Hrn. H. Lücke's br. St. „Loyalty", a. (1000 ℳ), 68 kg. 1., Hrn. A. Rohrbeck's br. H. „Waldmannsheil", 4j. (2000 ℳ), 69½ kg. 2., Rittm. Frhrn. v. Fuchs-Nordhoff's F.-W. „Fantast", a. (1000 ℳ), 71 kg. 3. „Schneider Down" unplac. Die Siegerin wurde für 1650 ℳ zurückgekauft.

II. Tribünen-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ Dist. 4000 m. Hrn. H. Suermondt's F.-St. „Freude I", a. (1000 ℳ), 72 kg (Lt. Suermondt), 1., Lt. v. Madeyski's (2. Hus.) F.-St. „Madeline", 6j. (2000 ℳ), 81 kg (Hr. H. Lücke), 2., Oberst-Lt. v. Schmidt-Pauli's (1. Ehe.-Rgt.) br. W. „Sagamore", 6j. (1000 ℳ), 75½ kg (Lt. v. Schmidt-Pauli), 3. Sechs Pferde liefen.

III. Winter-Handicap-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ Dist. 4000 m. Gen.-Major Gr. Schlippenbach's br. W. „Robert", a. (2000 ℳ), 66½ kg. 1. Hrn. F. Schmidt-Benecke's F.-W. „Balthasar", a. (2000 ℳ), 60 kg. 2. Hrn. H. Suermondt's br. W. „Löwe", 3j. (3000 ℳ), 56 kg. 3. Acht Pferde im Rennen.

IV. Versuchs-Hürden-Rennen. Sweepstakes. Dist. 3200 m. Mrs. Little's F.-H. „Golindo", 3j. (unverkfl.), 60½ kg. 1., Hrn. Ely's schw. H. „Ritter", 3j. (unverkfl.), 63 kg. 2., Dess. br. St. „Angebinde", 5j. (unverkfl.), 70½ kg. 3. Sechs Pferde liefen.

V. Ultimatum. Preis 1000 ℳ Dist. 1400 m. Rittm. K. v. Arnim's br. W. „Pegaso", 4j. (2000 ℳ), 65½ kg. 1., Lt. v. Wolf's F.-St. „Goldwelle", 5j. (1000 ℳ), 58½ kg. 2., Hrn. M. Sommerfeld's bbr. W. „Ovid", 2j. (2000 ℳ), 49½ kg. 3. Fünf Pferde im Rennen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 22. November. Der Kaiser hat aus Anlaß des Stapellaufs des kleinen Kreuzers „Nymphe" an den Staatssekretär des Reichsmarineamts aus Windsor Castle nachstehendes Telegramm gerichtet: „Freudig begrüße Ich den jüngsten Zuwachs für Meine Marine. Möge der gute Klang, welcher mit der alten „Nymphe" verknüpft war, ein Erbtheil der neuen „Nymphe" werden."

* **Berlin**, 22. November. Anläßlich der Ablehnung des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses im Reichstage schreibt die „Nord. Allg. Ztg.":

„Daß die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen gegen den socialdemokratischen Terrorismus mit den gestrigen Beschlüssen des Reichstages nicht erledigt ist, diese Ueberzeugung drängt sich auch weit links stehenden Organen auf. Die „National-Zeitung" spricht bereits von „einer späteren Wiederaufnahme der Frage, die wohl kaum ausbleiben werde, — es müßte denn sein, daß die Socialdemokratie auf die Vergewaltigung der individuellen Freiheit verzichte, deren Schutz der Abg. Büsing in seiner gestrigen Rede mit Recht für eine Pflicht der staatlichen Gesetzgebung erklärt hat." Möge sich bis dahin der von seiten der „Kreuz-Zeitung" ausgesprochene Wunsch erfüllen, daß „diejenigen, die der Socialdemokratie gestern zu einem Freudenausbruch verholfen haben, nicht einmal allzuschmerzlich an die gestrige Reichstagssitzung erinnert werden möchten."

Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben am Schlusse eines längeren Artikels im gesperrter Schrift:

„Wenn der Reichstag ihren Vorschlägen jetzt die Zustimmung versagt hat, so werden die verbündeten Regierungen sich mit der ihnen ertheilten Quittung nicht begnügen können, es vielmehr als eine ihrer dringendsten Aufgaben ansehen müssen, sobald sie sich davon irgend Erfolg versprechen, auf den für jetzt gescheiterten gesetzgeberischen Plan zurückzukommen, inzwischen aber durch planmäßige Aufklärung der Bevölkerung über die wahre Sachlage einen künftigen Erfolg auf dem hier in Rede stehenden Gebiete vorzubereiten."

Der „Loc. Anz." will im Einklange mit den beiden officiösen Auslassungen erfahren haben: „In Bundesrathskreisen besteht keine Neigung, aus der Ablehnung des Arbeitswilligen-Gesetzes dem Reichstage gegenüber einen casus belli zu machen. Der Bundesrath beharrt bei der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines besseren Schutzes Arbeitswilliger und wird dies voraussichtlich in einer gemeinsamen Erklärung aussprechen." Dann heißt es jedoch weiter: Aber es darf gesagt werden, daß, wenn auch das Arbeitswilligen-Gesetz schließlich im Bundesrath einstimmige Annahme gefunden hatte, doch mehrere Regierungen nicht ohne Bedenken den vorgeschlagenen Weg betreten hatten.

Die „Post" allein sähe wohl eine Auflösung nicht ungern

„Wie lange der gegenwärtige Reichstag am Leben bleiben wird, ist noch ungewiß. Jedenfalls hat von ihm das deutsche Volk im Kampfe gegen den Umsturz nichts zu erwarten. Den wachsenden Aufgaben und schwieriger werdenden Zuständen auf socialem Gebiete ist er nicht gewachsen, zu einem energischen Vorgehen gegen den Umsturz findet die Mehrheit nicht den moralischen Muth und die Kraft des Willens. Angesichts solchen Versagens eines der gesetzgebenden Factoren ist es um so ernstere Pflicht der Regierung, darüber zu wachen, daß der Staat keinen Schaden erleidet, indem sie überall dort, wo sie maßgebend eingreifen kann, das Umsichgreifen socialdemokratischer und verwandter Gesinnung im Keime erstickt."

* **Berlin**, 22. November. Die socialdemokratische Fraction hatte bekanntlich im Anschluß an den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses einen eigenen Gesetzentwurf zur Erweiterung des Coalitionsrechts in Aussicht gestellt. Wie der „Vorwärts" jetzt mittheilt, ist der Entwurf bisher nicht eingebracht worden, „um dem Zuchthausgesetz nicht die Ehre einer eingehenden Berathung" zu erweisen; jetzt aber sollen die Bestimmungen des socialdemokratischen Entwurfs als Anträge bei der Berathung der Gewerbe-Ordnung eingebracht werden. Der Entwurf wird im Wortlaut mitgetheilt.

* **Berlin**, 22. November. Das „Kleine Journal", das der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach häufig zu Verlautbarungen benutzt, will wissen, das Schreiben des Oberhofmeisters mit der Rüge für einen Theil der Stadtverordneten sei nicht nur im Auftrage der Kaiserin, sondern auch auf Befehl des Kaisers an seine Adresse gelangt. Nach reichlich gemachten Erfahrungen hätten sich die von Ergebenheit triefenden Worte der Stadtverordneten als eitel . . . erwiesen, und so geschähe es nach dem Willen des Kaisers und der Kaiserin, daß der Stadtverordnetenmajorität die Maske . . . vom Antlitz gerissen würde. Das wäre der Zweck des Schreibens des Herrn v. Mirbach gewesen, der darin lediglich einen Befehl des Kaisers zur Ausführung gebracht habe.

* **Berlin**, 22. November. Gegen den Privatdocenten Dr. Preuß war wegen seiner bekannten Aeußerungen in der Stadtverordnetenversammlung ein Disciplinarverfahren eingeleitet worden. Die Berliner juristische Facultät als erste Instanz hat, wie berichtet wird, Dr. Preuß ihre Mißbilligung ausgesprochen, die mildeste Form einer Bestrafung. Die Angelegenheit sei damit erledigt, denn gegen diesen Tadel habe Dr. Preuß keine Berufung angemeldet, und es stehe auch nicht zu erwarten, daß der Unterrichtsminister weitere Schritte unternehmen werde.

* **Berlin**, 22. November. Aus der Disciplinarverhandlung gegen den Privatdocenten Dr. Arons berichtet die „Volksztg.": Der Angeklagte hat auf Grund seiner Rechte als Staatsbürger in erster Reihe natürlich um seine Freisprechung ersucht; er hat andernfalls gebeten, von einer Warnung, einem Verweise u. s. w. abzusehen, ihn vielmehr, wenn es wider Erwarten zu einer Verurtheilung kommen sollte, mit der Entlassung aus der Stellung als Privatdocent zu bestrafen. Denn eine Maßregel, die mit der Aussicht und im Hinblick auf seine Besserung angewendet werde, sei in seinem Falle zwecklos. Im Sinne seiner Richter würde er sich nicht bessern können; d. h. er würde nicht aufhören können, Socialdemokrat zu sein und für seine politische Ueberzeugung einzutreten.

* **Berlin**, 22. November. Die „Dtsch. Tgsztg." versichert, daß der Kaiser bei der Letzlinger Hofjagd den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses v. Kröcher trotz seiner Canalgegnerschaft in der freundlichsten Weise ins Gespräch gezogen habe.

* **Berlin**, 22. November. Nach der „Vossischen Zeitung" dürfte die Bestätigung des Lehrer-Relictengesetzes nahe bevorstehen.

* **Posen**, 22. November. Die Aufforderung des Oberpräsidenten v. Bitter an den Erzbischof v. Stablewski, für die deutschen Katholiken besser zu sorgen, als bisher, entstammt offenbar einer Posener Correspondenz der Krakauer „Neuen Reform", in der es heißt: „Als neulich Oberpräsident v. Bitter den Erzbischof besuchte, lenkte der erste Beamte der Provinz Posen das Gespräch auf die Interessen der deutschen Katholiken. Herr von Bitter forderte dabei vom Erzbischof eine eifrigere Fürsorge für die deutschen Katholiken als bisher, und erklärte, daß dieses auch der Kaiser verlange, welcher ihn zu dieser Forderung bevollmächtigt habe. Besonders forderte der Herr Oberpräsident eine vollständige Gleichberechtigung der deutschen Sprache in der neuen katholischen Kirche im Posener Vororte Jersitz, obschon die deutschen Katholiken dieser Parochie noch nicht einmal den achten Theil der Parochianen bilden."

* **Braunschweig**, 22. November. Das herzogliche Staatsministerium läßt im amtlichen Blatte mittheilen, daß die auf den von den welfischen Parteien versandten Landtags-Wahlmännerwahlzetteln befindlichen Namen staatlicher Verwaltungsbeamten nach den Erklärungen dieser Beamten ohne deren Wissen und Willen in die Zettel eingetragen worden seien.

* **Karlsruhe**, 21. November. Die Fürstin Marie zu Leiningen, Schwester des Großherzogs, ist heute Abend gestorben.

* **Wien**, 22. November. Der Kaiser empfing gestern außer den bereits genannten auch die Abgeordneten Kaiser und Ebenhoch.

* **Wien**, 22. November. Der Kaiser empfing heute Nachmittag die Abgeordneten Lueger und Bulat.

* **Wien**, 22. November. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht kaiserliche Handschreiben an den Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, an den Vorsitzenden im Ministerrathe, Grafen Clary, sowie an den ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell, nach welchen die Delegationen auf den 30. dieses Monats nach Wien einberufen werden. — Der Kaiser ernannte den Professor an der Universität Marburg Dr. Walter Judeich zum außerordentlichen Professor der alten Geschichte an der Universität in Czernowitz.

* **Wien**, 21. November. Die Willensmeinung, welche der Kaiser bei den Audienzen der Parlamentarier zum Ausdruck brachte, gipfelt der „Neuen Freien Presse" zufolge in folgenden vier Puncten: Es sei undurchführbar, derzeit ein Ministerium der Rechten zu schaffen; ein Coalitionsministerium sei möglich und anzustreben; das gegenwärtige Ministerium sei nicht als ein provisorisches, sondern als Geschäftsministerium zu betrachten; es sei der Wunsch des Kaisers, daß die Parteien sich entschließen, das Budgetprovisorium, das Ueberweisungsgesetz und die Ausgleichsvorlagen vor Jahresschluß zu erledigen.

* **Wien**, 22. November. Der Ausschuß für die Abänderung des Paragraphen 14 beschloß heute Abend nach längerer Debatte mit 28 gegen 8 Stimmen die Einsetzung eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Unterausschusses zur Prüfung sämmtlicher im Gesammtausschuß gestellten Anträge. Der Unterausschuß soll am nächsten Dienstag Bericht erstatten.

* **Wien**, 22. November. Das Wiener Handelsgericht verhandelte heute über die Wechselklage des Pariser Juweliers Hartog gegen die zur Zeit in der Privatheilanstalt „Lindenhof" bei Dresden befindliche Prinzessin Louise von Coburg auf Zahlung von zwei Wechseln im Gesammtbetrage von 293 000 Francs. Der Richter erkannte, es werde den Beweisanträgen des klägerischen Vertreters stattgegeben, welche dahin gehen, durch Schriftvergleichung die Echtheit der Unterschrift der Prinzessin auf den Wechseln zu constatiren, die Staatsangehörigkeit der Prinzessin festzustellen, die Strafacte gegen Matafich-Keglewitsch vom Garnisongerichte Agram und dem Landesgerichte Wien zu beschaffen und den Prinzen Philipp von Coburg und Andere als Zeugen vorzuladen.

* **Pest**, 21. November. Die Siebener-Ausschüsse der beiden Quotendeputationen werden morgen Mittag zu gemeinsamer Berathung zusammentreten.

* **Pest**, 22. November. Die Subcomités der beiden Quotendeputationen haben sich über den Quotenbeitrag verständigt und die Ziffern 34,4 und 65,6 festgesetzt. Dieser Beschluß wird durch das Plenum der beiden Deputationen rectificirt und die identischen Gesetzvorlagen werden morgen den beiden Parlamenten unterbreitet werden.

* **Fiume**, 21. November. Die Meldung verschiedener Blätter, daß sich auf dem aus Alexandrien hier eingetroffenen Schiffe „Manfi" ein pestverdächtiger Kranker befinde, entbehrt jeder Begründung. Das Schiff hat bereits gestern freie Fahrt erhalten.

* **Paris**, 21. November. Die Deputirtenkammer begann heute die Budgetberathung.

* **Paris**, 22. November. Der Gouverneur von Algier hat durch Nachrichten aus Ghadames erfahren, daß die Mission Foureau-Lamy nach Ghades gelangt ist, ohne auf ihrem Wege auf irgend einen Widerstand gestoßen zu sein.

* **Belfort**, 21. November. Die Ausständigen von Audincourt halten sich fortdauernd vor den Thoren der Stadt auf, obwohl man ihnen angeboten hat, sie mit der Eisenbahn in ihre Heimath zurück zu befördern. Sie lagern auf freiem Felde; ihre sie begleitenden Frauen wurden von den Landbewohnern der Umgegend aufgenommen.

* **Belfort**, 22. November. Der Präfect hat alle Ansammlungen untersagt. Die Streikenden schicken sich an, nach Audincourt zurückzukehren.

* **Madrid**, 22. November. In der Deputirtenkammer erklärte heute der Ministerpräsident Silvela, der Belagerungszustand in Barcelona werde mit Rücksicht auf die von der Opposition angekündigten Ereignisse fortdauern.

* **Madrid**, 22. November. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Finanzminister Villaverde einen Gesetzentwurf, nach welchem der Feingehalt bei den spanischen Goldmünzen in Zukunft um ein Tausendstel herabgesetzt werden soll.

* **Cordoba**, 21. November. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen trafen von Granada, wo sie die Alhambra besucht hatten, hier ein und besichtigten die Moschee und andere Sehenswürdigkeiten. Morgen werden sich die Prinzen nach Madrid zurückbegeben.

* **Windsor**, 21. November. An der Spazierfahrt, welche die Königin und die Kaiserin Auguste Victoria heute Nachmittag unternahmen, nahm auch die Prinzessin von Wales theil. Die Fahrt erfolgte in einem offenen Vierspänner und ging durch Eton und Slough. Der Rückweg führte über Datchet.

* **Windsor**, 21. November. Bei dem heutigem Prunkmahl in der St. Georgs-Halle saß Kaiser Wilhelm zur Rechten der Königin Victoria, während die Kaiserin Auguste Victoria, mit dem Prinzen von Wales zur Linken, den Platz gegenüber der Königin inne hatte. Der deutsche Staatssecretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf von Bülow, saß zwischen den Hofdamen Ladies Ampthill und Southampton, der amerikanische Botschafter zwischen der Prinzessin Aribert von Anhalt und der Hofdame der deutschen Kaiserin, Fräulein von Gersdorff. Der französische und der spanische Botschafter saßen einander gegenüber. Im Laufe des Mahles wurden drei Trinksprüche ausgebracht, auf die Königin Victoria, auf den Kaiser und die Kaiserin und auf die Kaiserin Friedrich. Auf der zur Festhalle führenden Haupttreppe bildeten Mannschaften der Leibgarde in Galauniform Spalier.

* **Windsor**, 22. November. Den ersten Toast bei dem gestrigen Prunkmahl brachte der Prinz von Wales aus; er erhob sich mit den Worten: Auf Befehl der Königin: Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin!, worauf die deutsche Nationalhymne gespielt wurde. Sodann erhob der Kaiser sein Glas mit den Worten: Die Königin! und es wurde die britische Nationalhymne gespielt. Den Toast auf die Kaiserin Friedrich brachte wiederum der Prinz von Wales aus; auch diesem folgte das Abspielen der deutschen Nationalhymne.

* **Windsor**, 22. November. Nach dem gestern Abend zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin Friedrich stattgehabten Festmahl wurde Cercle abgehalten. Kaiser Wilhelm zeigte während des ganzen Abends sehr heitere Laune. Der Kaiser stellte persönlich der Königin die Commandanten der „Hohenzollern" und des „Kaiser Friedrich III.", sowie den Oberstleutnant von Reuch, Commandeur des preußischen 1. Garde-Dragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland, vor. Mit allen drei Herren unterhielt sich die Königin längere Zeit. Heute Vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt und besuchte den Herzog und die Herzogin von Connaught in Bagshot. Nach der Frühstückstafel soll eine Ausfahrt stattfinden.

* **Windsor**, 22. November. Der Kaiser nahm heute das Frühstück mit der Kaiserin ein; um 10 Uhr ließ der Kaiser sich von dem Herzog von Connaught einige Mannschaften der Leibgarde im Khaki-Anzuge vorstellen. Am Nachmittage widmet der Kaiser sich Regierungsgeschäften und nimmt Abends 8 Uhr an der Familientafel theil. Die Kaiserin besuchte heute Vormittag die Schloßbibliothek, besichtigte die Originalzeichnungen von Holbein und empfing sodann einige Damen; am Nachmittag begiebt die Kaiserin sich zu Wagen nach Cumberland Lodge und nimmt Abends ebenfalls an der Familientafel theil. Die kaiserl. Prinzen unternehmen heute Spaziergänge in Begleitung des Flügeladjutanten Grafen zu Platen-Hallermund.

* **Windsor**, 22. November. Kaiser Wilhelm und Königin Victoria machten heute Nachmittag in Begleitung der kaiserl. Prinzen eine Spazierfahrt durch Eton und Slough.

* **London**, 22. November. Die Königin, Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta Victoria, der Prinz und die Prinzessin von Wales sandten dem Marquis of Salisbury nach Hatfield Condolenztelegramme; auch von den Ministern und Botschaftern gingen dem Premierminister zahlreiche Beileidskundgebungen zu.

* **London**, 22. November. Die Samoa-Convention ist hier heute amtlich veröffentlicht worden.

* **London**, 21. November. Das „Reuter'sche Bureau" veröffentlicht nachstehende, über Auckland eingegangene Depesche aus Apia vom 15. d. M.: In Samoa ist Alles ruhig. Streitigkeiten im Stadtrath sind durch den Vorsitzenden Dr. Solf geschlichtet worden. — Der britische Kreuzer „Pylades" ist am 7. d. M. nach Sydney in See gegangen. An Bord desselben befindet sich der Ex-König Tanu, welcher sich zu einem Besuch bei seiner Schwester nach den Fidschi-Inseln begiebt.

* **London**, 22. November. Die „Times" melden aus Kairo von gestern, wie verlautet, wird der Khedive im nächsten Jahre England besuchen.

L. **London**, 22. November. (Privattelegramm.) „Daily Chronicle" meldet aus Washington vom 21. November: Die Verhandlungen mit den Mächten wegen der Politik gegenüber China befinden sich noch im vorbereitenden Stadium. Endgiltige Zusicherungen, um welche die Vereinigten Staaten ersucht haben, sind bisher nicht eingegangen. In amtlichen Kreisen wird die Befürchtung geäußert, daß Rußland sich weniger entgegenkommend zeigen werde, als man erwartete. Rußland fragte an, warum die Vereinigten Staaten Garantien verlangten. England hat auf die amerikanische Note noch nicht geantwortet, aber es verlautet, daß Zusicherungen gegeben seien, die Antwort werde befriedigend ausfallen. Welche Haltung Deutschland einnehmen wird, ist noch unbekannt, doch glaubt man, daß Deutschlands Antwort im Wesentlichen mit derjenigen Englands gleichlautend sein werde. Auch über Frankreichs Haltung ist noch nichts bekannt.

* **Konstantinopel**, 21. November. Ein Irade verfügt die Einsetzung einer Commission unter Vorsitz des Rathes im Finanzministerium Raffouf zur Prüfung der Abrechnungen der „Dette publique". Die Maßregel ist der „Dette publique" noch nicht amtlich zur Kenntniß gebracht.

* **Konstantinopel**, 22. November. Die für Herkünfte aus Triest verfügte ärztliche Untersuchung ist wieder aufgehoben worden. Die Quarantäne für Herkünfte aus Egypten wurde auf fünf Tage herabgesetzt.

* **Sofia**, 21. November. Für Herkünfte aus Triest ist die Quarantäne angeordnet worden.

---

* **Pietermaritzburg**, 21. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Regierung erhielt von dem die Freiwilligen von Ladysmith commandirenden Officier folgende, vom 16. November datirte Depesche: Alle Freiwilligen der Polizeitruppe sind wohlauf. Lebensmittel für Menschen und Pferde sind genügend vorhanden. Am 15. und auch am Morgen des 16. November war Alles ruhig, ein Bombardement findet nicht mehr statt, die Wirkungen desselben sind bisher sehr unbedeutend. Wir sind begierig auf Nachrichten vom Süden. Den Kranken und Verwundeten geht es gut.

* **Durban**, 21. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Das Blatt „Natal Witneß" veröffentlicht nachfolgende Depesche aus Greytown: Die Boeren ernannten den Holländer Germack aus Natal zum Richter für die Bezirke von Helpmakaar und Umfingo. Derselbe übt die Rechtspflege nach den Grundsätzen der Boeren aus. Die Deutschen im District von Greytown wurden von dem Boeren-Commandanten zusammengerufen und aufgefordert, den Treueid für Transvaal zu leisten oder binnen 7 Tagen ihre Farmen zu verlassen. Die Deutschen baten um eine Frist zur Berathung. Danach beschlossen sie einstimmig, den Treueid nicht zu leisten, und sandten ihren Pastor mit der Mittheilung an die Boeren, diese könnten, wenn sie wollen, kommen und sie erschießen, doch seien sie entschlossen, ihre Heimstätten nicht zu verlassen. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß den deutschen Mitgliedern der berittenen Schützen-Abtheilung des Bezirks Umvoti in ihrer Abwesenheit die Häuser geplündert wurden, während ihre Frauen und Kinder in den strömenden Regen hinausgetrieben wurden; dortige Holländer hätten sich an den Plünderungen betheiligt.

* **Durban**, 22. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Nach einer heute aus Mooi River eingegangenen, von gestern Abend datirten Depesche haben die Boeren den Draht bei der Station Highlands abgeschnitten. Die Boeren beherrschen nunmehr die Bahnlinie zwischen Mooi River und Estcourt. Seit gestern Mittag besteht keine Verbindung mehr mit Estcourt.

F. **Durban**, 22. November. (Privattelegramm.) Die Bahn- und Telegraphen-Verbindung mit Estcourt ist seit vorgestern abgeschnitten. Joubert trieb Clery's Vorposten auf Maritzburg zurück. Andere Commandos besetzten westlich von Maritzburg den Zwartkopshügel, östlich die Kirchdorfshöhen und nördlich die Höhenzüge von Springvale bis Gibbonstoppe. Maritzburg ist von drei Seiten einschließlich der Uebergänge über den Mooifluß befestigt und von schwerer Artillerie besetzt.

* **Capstadt**, 21. November. Wie die „Cape Times" meldet, wurde ein Kriegscorrespondent an der Grenze verhaftet und als Gefangener nach Gloemfontein gebracht. Derselbe hatte eine von Schreiner mit Milner's Genehmigung an Steijn gerichtete Botschaft bei sich und war mit einem Beglaubigungsschreiben als amtlicher Courier versehen. — Dem Vernehmen nach entsteht der Brief Schreiner's an Steijn einen Protest gegen die Commandirung britischer Unterthanen zum Militärdienst für den Oranje-Freistaat.

* **Capstadt**, 21. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die englischen Truppen haben Naauwpoort am 19. d. M. wieder besetzt.

* **Capstadt**, 21. November. Heute sind hier Transportschiffe mit etwa 3500 Mann, Pontons- und Luftschiffer-Abtheilungen, großen Mengen von Munition und 3000 Maulthieren eingetroffen.

* **Capstadt**, 22. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Aus dem Norden der Capcolonie sind hier einander widersprechende Nachrichten eingegangen, es besteht indessen kein Zweifel, daß eine beträchtliche Anzahl von Afrikandern sich dem Feinde angeschlossen hat. Aus Queenstown wird gemeldet, daß sich viele junge Leute aus Aliwal North den Brabanter Reitern in Dordrecht angeschlossen haben, um der Zwangsaushebung zu entgehen. Aus Herschel verlautet, daß der Magistrat von Ludgezey auf Verlangen des Commandanten der Boeren diesem die Schlüssel zu den städtischen Gebäuden übergeben habe. Man nimmt an, daß die Invasion der Boeren das Signal zu einer Erhebung der Eingeborenen gegen die Boeren bilden wird. Es heißt, die Boeren hätten die Absicht, bei Bushmans Hoek einen Zusammenstoß mit den Engländern herbeizuführen.

* **London**, 22. November. Nach einem Telegramm des „Globe" aus Capstadt von gestern hat die Division Lord Methuens den Vormarsch begonnen und heute Witteputs erreicht.

* **London**, 22. November. Das Blatt „Outlook" veröffentlicht ein Telegramm aus Capstadt, in dem es heißt, der Afrikanderführer Hofmeyr habe in der Hoffnung, das Ende des Krieges zu beschleunigen, einen wichtigen Schritt gethan. Auf seine Veranlassung habe sich der Minister für die öffentlichen Arbeiten Sauer nach Norden begeben in der öffentlich bekannt gegebenen Absicht, seine Mühler aus den Afrikanderkreisen in Aliwal North zu bewegen, passiv zu bleiben. Er werde aber auch versuchen, mit dem dort stehenden Führer der Oranje-Boeren, Hoffman, in Berührung zu kommen, und sich bemühen, die Boeren zu überreden, um einen Waffenstillstand nachzusuchen.

* **Oranje River Station**, 22. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Boeren hatten Belmont Station, Kafirs Kop und die anstoßende Hügelkette besetzt, eine Stellung, die sie bereits vor 14 Tagen innehatten, als sie mit einer Recognoscirungsabtheilung unter Oberst Gough ins Gefecht geriethen. Eine kleine Abtheilung Lancers, welche auf einem Patrouillenritt begriffen war, erhielt plötzlich Feuer. Drei Shrapnells fielen ganz nahe bei ihnen nieder, richteten aber keinen Schaden an, und die Patrouille kehrte unversehrt nach Orange River Station zurück. Sie hatte zwei Boerenlager beobachtet; offenbar haben die Boeren Verstärkungen erhalten; in Belmont haben sie Geschütze aufgefahren.

* **Pretoria**, 21. November. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Ein aus dem Hauptquartier eingegangener telegraphischer Bericht von gestern wurde heute früh dem Kriegsrath vorgelegt, welcher eine zweistündige Berathung abhielt. Der Bericht besagt, daß am Sonnabend aus der Richtung von Estcourt starkes Geschützfeuer vernommen wurde, und daß man südlich von Ladysmith andauerndes Gewehrfeuer hörte. Eine kleine Abtheilung der Engländer machte heute früh (20. November) einen Ausfall, wurde aber zurückgetrieben. In der Nähe von Waschbank wurden fünf Carabiniers gefangen genommen und nach Pretoria abgesandt. Die schweren Transvaal-Geschütze warfen heute Nachmittag eine Anzahl Granaten in die Stadt.

* **London**, 21. November. Der Herzog von Portland überwies 10 000 Pfrl. der Gesellschaft vom Rothen Kreuz zum Zwecke der Verwundetenpflege in Südafrika.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rühling in Leipzig.